

Spargel: Die Saison hat noch nicht begonnen

Obwohl Spargel hierzulande noch nicht Saison hat, ist er bereits im Supermarkt erhältlich. Welche Folgen das für Mensch und Umwelt hat, zeigt der Verein *Land schafft Leben* auf.

In Österreich startet die Spargelsaison zwischen Mitte und Ende April. Doch schon im März findet man im Supermarkt weißen und grünen Spargel. So greifen Konsumentinnen und Konsumenten aufgrund der Verfügbarkeit oft unbewusst schon viele Wochen vor der heimischen Spargelernte zur Importware. Hinter dieser stecken teilweise Arbeitsbedingungen, die mit heimischen nicht vergleichbar sind. Darüber hinaus kann der Anbau in niederschlagsarmen Regionen wie in Teilen Perus die dortige Wasserknappheit verschärfen.

Rabattaktionen mit Importspargel

Weltweit betrachtet sind unter anderem Peru und Mexiko große Exporteure von Spargel. Diese Länder können aufgrund milder Temperaturen und billiger Produktionsweisen kostengünstig Spargel kultivieren. In der EU sind Länder wie Deutschland, Spanien oder Italien große Exporteure. Spargel aus Ländern wie diesen findet sich schon Wochen vor der heimischen Saison im Supermarkt – und das oft zu günstigeren Preisen als Spargel aus österreichischer Produktion. **Hannes Royer**, Gründer des Vereins *Land schafft Leben*, sagt dazu:

„Importierter Spargel kostet vielleicht weniger, dafür zahlen Mensch und Umwelt bei seiner Produktion drauf. Spargel wird oft in regenarmen Regionen angebaut und dort aufwändig bewässert. Überspitzt gesagt, importieren wir also Wasser in Form von Spargel aus Regionen, die ohnehin nicht viel davon haben. Über die Bedingungen, unter denen die Arbeitskräfte in diesen Ländern arbeiten, wissen wir meistens wenig bis gar nichts. Zahlt es sich da nicht doch aus, noch die paar Wochen abzuwarten, bis der Spargel auch bei uns Saison hat?“

Warum Spargel aus Österreich?

Die Spargelernte muss händisch erfolgen. In Österreich passiert das mit Hilfe von Saisonarbeitskräften unter Einhaltung österreichischer Sozialstandards, wie es sie in anderen Ländern häufig nicht gibt. Mehr als die Hälfte des österreichischen Spargels kommt aus dem Marchfeld. Mit einer Erntemenge von rund 2.500 Tonnen liegt der Selbstversorgungsgrad bei etwa 50 Prozent. Die Saison von Spargel beginnt meist zwischen Mitte und Ende April und dauert bis Ende Juni an. Das Wissen darüber, wann etwas Saison hat, gehe jedoch zunehmend verloren, sagt **Hannes Royer**:

„Obst und Gemüse steht uns heute quasi jederzeit und überall zur Verfügung. Möglich ist das nur, weil es aus den verschiedensten Teilen der Welt importiert wird. Durch diese ständige Verfügbarkeit wissen wir oft gar nicht mehr, wann etwas bei uns Saison hat. Dabei spielt die Saisonalität eine große Rolle, wenn es um einen klimafreundlichen Einkauf geht. Wir können das aber wieder lernen, und zwar indem wir beim Einkauf einfach immer auf das Etikett schauen. Dann wird uns auffallen, wie viel Obst und Gemüse aktuell noch nicht aus Österreich kommt – auch wenn gefühlt schon Frühling ist.“

Für Rückfragen oder ein Interview stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Carmen Brüggler, Kommunikation

Land schafft Leben

8970 Schladming | Erzherzog-Johann-Straße 248b

1010 Wien | Schwarzenbergstraße 8/1

T: 01 89 06 458

presse@landschafttleben.at

Bildbeschreibungen:

- Bild: Bevor die Saison von österreichischem Spargel beginnt, wird dieser häufig aus Ländern wie Peru oder Italien importiert – zu Lasten der Umwelt; © *Land schafft Leben*

Weiterführende Links für Ihre Recherche:

- www.landschaftleben.at

Kurzinfo Land schafft Leben

„Den Menschen fehlt der Bezug zu Lebensmitteln, sie treffen ihre Konsumententscheidungen hauptsächlich über den Preis.“ Es war diese Erkenntnis, die den Bio-Bergbauern **Hannes Royer** und die Unternehmerin **Maria Fanninger** 2014 dazu veranlasst hat, zusammen mit Mario Hütter den gemeinnützigen Verein **Land schafft Leben** zu gründen und 2016 schließlich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Transparent und unabhängig klären sie seither zusammen mit ihrem Team über österreichische Lebensmittel und deren Produktion auf und schaffen Bewusstsein für die ökologischen und gesundheitlichen Auswirkungen unseres Lebensmittelkonsums. Dazu beleuchtet der Verein die gesamte Wertschöpfungskette von der Landwirtschaft über die Verarbeitungsbetriebe bis in die Gastronomie und den Handel. Die Ergebnisse der wissenschaftlich fundierten Recherchen werden in Form von Bild, Text und Video aufbereitet und sind frei unter www.landschaftleben.at zugänglich. Die beiden Gründer*innen Hannes Royer und Maria Fanninger stehen mit ihrem Verein *Land schafft Leben* für Konsument*innen ebenso wie Medienvertreter*innen als erste Ansprechpartner zu vielfältigen Themen aus der Lebensmittelwelt zur Verfügung. Auch über zahlreiche Social-Media-Kanäle, einen Newsletter und Vorträge bekommen Konsument*innen realistische Bilder, die unsere Lebensmittelproduktion weder skandalisieren, noch beschönigen. Ein besonders wichtiges Sprachrohr ist der mehrfach prämierte Podcast „Wer nichts weiß, muss alles essen“, mit dem der Verein 2023 den Ö3-Podcast-Award gewinnen konnte. *Land schafft Leben* finanziert sich über vier Säulen: Aktuell unterstützen über 60 Förderer den Verein, darunter Verarbeiter, Erzeugergemeinschaften und Vertreter des Lebensmittelhandels; zudem erhält *Land schafft Leben* seit dem Jahr 2021 eine öffentliche Förderung; weiters nimmt der Verein Gelder über Vortragstätigkeiten ein und wird von privaten Spender*innen unterstützt.